



Die Getreideschranne der Stadt Wasserburg in der Frühen Neuzeit *Neue Erkenntnisse zu einem bereits gut erforschten stadthistorischen Thema*

Die Schranne (mit ihren Wortbedeutungen Gerichtsstätte, Unterteilung eines Gerichtsbezirkes, Getreidemarkt, Holzbank, Gerichtsbank) bezeichnet für die Stadt Wasserburg in Archivalien den Getreidemarkt auf einem Handelsplatz – dem Marktplatz, also dem heutigen Marienplatz, bzw. die Schrankenhalle im Rathaus sowie den Gerichtsplatz auf der Burg.

Ebenso wie Privilegien des Landesherrn – das sind einzelne rechtliche Entscheidungen oder Rechtsverleihungen – der Stadt zugestehen, beispielsweise den Salzhandel betreiben zu dürfen, das Marktrecht zu besitzen oder Zolleinnahmen zu erheben, musste auch eine Erlaubnis für einen Getreidemarkt vorhanden sein.

Dieses Recht des Schrankenmarktes hatte die Stadt Wasserburg bis 1648 nicht bzw. wurde der Getreidehandel in der Stadt Wasserburg durch Marktordnung von 1614 und nach längerem Streit auf der Grundlage einer „Ordnung des traid khauffs“ des Jahres 1541 durch Herzog Maximilian I. neu festgelegt.

Erst die Schrankenordnung von 1648 regelte schließlich das Getreidemarktwesen der Stadt unmissverständlich. In den Grenzen des gekennzeichneten Areals konnten die Bauern der Region ihr Getreide an einem festen Tag – dem Schranttag – anbieten.

Auch wenn die Stadt vor 1648 keine Schrankenordnung besaß, so wurde dennoch Getreidehandel betrieben, wie uns die Aktenschriftstücke beweisen. Eines dieser Schriftstücke, die Archivalie des Monats Februar 2012, ist noch bis Mai im Original in der Sonderausstellung "Wasserburger Handelsgeschichte(n) - Das Stadtarchiv packt aus" im Museum Wasserburg zu sehen.

Im Reskript Herzog Wilhelm V. von 1591 wird die Stadt aufgefordert, zu berichten, wie sie es künftig mit dem Verkauf von Getreide halten will. Der Befehl (bevelch) des Herzogs nimmt die Wasserburger in die Pflicht, gegenüber dem Landesherrn Rechenschaft abzulegen, nachdem sie zuvor nicht geantwortet hatten. Herzog Wilhelm V. duldet keine „Verselbstständigung“ des Getreidehandels und verlangte einen geordneten bzw. zu ordnenden Ablauf. Dem entgegen stand der städtische, selbstbewusste Anspruch auf Selbstverwaltung.

Diese, der Forschung bisher unbekanntes Archivalie, dokumentiert anschaulich die bestehende „Regelungslücke“ vor der Schrankenordnung des Jahres 1648. Gleichfalls wird aus der Archivakte die Konkurrenzsituation zum Getreidemarkt in Mühldorf sowie demjenigen in der Grafschaft Haag deutlich.

von Ew. Gnaden, Wilhelm Herzog
Im Namen und Namen Ew. Gnaden

unsern gnädigen Fürsten, Ew. Gnaden, lieber Fürst, Obwol
wir von diesem küniglichen und ansehnlichen Urtheil, und einer
unserer küniglichen Ordnung, wie wir in demselben mit küniglicher
Fürst und ansehnlicher des geachteten und fürstlichen Rathes
ausstellen wollen, Fürstliche Folge sein, so ist doch solches nicht,
sonst mit Befehl, oder wie es durch unsern Rathes ungeschickung,
Dawerung, ungerade handlung, so zu solchem ungeschickung,
und mit eifertum zu wecheln solches, Ew. Gnaden, und
unserer. Datum: Bismarck, den 17. September des 91.

W. V. Bismarck

Geschlossenes Weisungsschreiben (Reskript) Herzog Wilhelm V. an die Stadt Wasserburg vom 17.09.1591. Ausfertigung, Papier, deutsch, in: Stadtarchiv Wasserburg, I1b6.

Die Erschließung des Archivgutes ist die Voraussetzung für Auswertungen und Forschungen

Die archivfachliche Erschließung der unzähligen Archivalien des Stadtarchivs, insbesondere der kleinteiligen Vorgänge innerhalb der umfangreichen Akten, ist die Voraussetzung dafür, Zugang zur Primärfinformation zu erhalten. Diesen Zugang schafft das Archiv.

Durch die fehlende Erschließung des Wasserburger Archivs (bis zum Jahr 2000) sind bis heute viele Details der Stadtgeschichte unerforscht geblieben.

Trotz rudimentär erschlossenem Archivbestand vor dem Jahr 2000 kam es immer wieder vor, dass sich fleißige Forscher mit Genehmigung des Bürgermeisters durch die nicht verzeichneten Archivalien des Alten Archivs „wühlen durften“ und so die Stadtgeschichtsforschung voranbrachten.

So gibt es beispielsweise einen umfangreichen Aufsatz zu den „Anfängen der Wasserburger Schranne“, der erstmals grundlegend über Entstehung, Rechtsform und Nutzung dieser Einrichtung berichten konnte.¹

Mit der Erschließung des Wasserburger Archivbestandes werden nun wichtige Unterlagen zugänglich, die das bekannte Wissen noch erweitern können.

The screenshot shows a web-based archive interface. The main content area displays the following information:

- Archiv:** Stadtarchiv Wasserburg
- vorl. Nummer:** 808
- Signatur:** 1166
- Alt-Signatur:** KAKBF/130a
- Provenienz:** Ratsverwaltung mit Stadtgericht
- Bestand:** I.1.b) Altes Archiv, Kommunalarchiv, Akten

Below this, the entry details are shown:

- Titel:** Verwaltung des Schrankenwesens
- Enthält:** Getreidehandel in Mühlendorf; Zuständigkeit des Pflegers von Wasserburg; Zoll auf Getreidefuhrern; Anlegung eines Getreidevorrats; Getreideverkauf an die Landbevölkerung; Errichtung einer Schranne in der Grafschaft Haag
- Enthält auch:** Bericht über den Handel in Wasserburg
- Laufzeit von:** 1500 **bis:** 1597
- Laufzeit im Findbuch:** 1580-1581, 1588, 1590-1591, 1597

The **Registerfelder** section lists various keywords:

- Orte: Haag, Grafschaft, Schranne, Errichtung
- Orte: Mühlendorf, Getreidehandel
- Sachbegriffe: Schranne, Getreidehandel, Mühlendorf
- Sachbegriffe: Getreidefuhrern, Zoll
- Sachbegriffe: Schranne, Pfleger, Zuständigkeit
- Sachbegriffe: Schranne, Getreidefuhrern, Zoll
- Sachbegriffe: Schranne, Getreidevorrat, Anlegung
- Sachbegriffe: Schranne, Getreideverkauf, Landbevölkerung
- Sachbegriffe: Getreideverkauf, Schranne, Landbevölkerung
- Sachbegriffe: Schranne, Grafschaft Haag, Errichtung

At the bottom, a **Klassifikation** is provided: Schranne « Die Verwaltung der Stadt Wasserburg vom 14. -19. Jahrhundert «« Kommunalarchiv «« Bestand I. Altes Archiv „Kommunalarchiv“ und „Stiftungsarchiv“ (Archive der Rats- bzw. Magistratsverwaltung mit Kirchen- und Stiftungsverwaltung 14. -19. Jh.)

Die Schrankenakte wird recherchierbar – Volltextsuchen und systematische Recherche sind möglich, nachdem eine archivische Titelaufnahme erfolgt ist.

¹ Urban, Johann, Aus den Anfängen der Wasserburger Schranne, in: Heimatverein (Historischer Verein) e.V. Wasserburg (Hg.), Heimat am Inn 18/19, Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des Wasserburger Landes, Jahrbuch, Wasserburg 2000.

FAUST 5 Professional - 1

Datenbank Bearbeiten Definition Drucken Makros Dienste Extras ?

+3/6 Objekt 2458: Aktenverzeichnung

Bearbeiten Referenzen Dokumente Ansicht Sortierung ?

Zurück
Voriges Objekt einsehen
Nächstes Objekt einsehen
In der Liste springen
Zum ersten Objekt
Zum letzten Objekt
Objekt korrigieren
Aus der Liste streichen
In den Speicher O
Drucken
Suchauftrag zeigen

Anzeige
Sortieren
Recherche
Ergebnis

Aktenverzeichnung

Archiv: Stadearchiv Wasserburg

vorl. Nummer: 1760

Signatur: 11666

Alt-Signatur: K 51 F4 Nr. 66

Provenienz: Ratsverwaltung mit Stadtgericht

Bestand: I.1.b) Altes Archiv, Kommunalarchiv, Akten

Titel: Städtische Grundstücksverträge

Enthält: Verpachtung der Eisemiederlage; Verkauf kleinerer städtischer Grundstücke; Verkauf des Stadtschreiberhauses; Tausch zweier Krautäcker im Haag; Verkauf des Hauses Bruckgasse 5 (Alte Hausnummer 20); Verkauf von Grundstücken an den Bierkeller

Enthält auch: Bedingungen zur Vergabe der Schrammenmeisterstelle an Kaspar Wagenleutner

Laufzeit von: 1793 bis 1824

Laufzeit im Findbuch: 1793-1794, 1802, 1808, 1814-1816, 1824

Registerfelder

Personen: Wagenleutner, Kaspar; Schrammenmeisterstelle

Gebäude: Stadtschreiberhaus, Verkauf

Gebäude: Bruckgasse Nr. 5, Verkauf

Sachbegriffe: Schramme; Schrammenmeister, Stelle, Vergabe, Wagenleutner, Kaspar

Sachbegriffe: Grundstücke, städtische, Verträge

Sachbegriffe: Niederlage, Eisen, Verkauf

Sachbegriffe: Grundstücke, städtische, Verkauf

Sachbegriffe: Grundstücke, städtische, Bierkeller, Verkauf

Sachbegriffe: Bierkeller, Grundstücke, städtische, Verkauf

Klassifikation

Grundbesitz und Grundabgaben « Vermögen und Besitz der Stadtgemeinde «« Kommunalarchiv «« Bestand I. Altes Archiv ‚Kommunalarchiv‘ und ‚Stiftungsarchiv‘ (Archive der Rats-bzw. Magistratsverwaltung mit Kirchen- und Stiftungsverwaltung 14.-19. Jh.)

Klassifikation

Niederlag «« Die Verwaltung der Stadt Wasserburg vom 14. -19. Jahrhundert «« Kommunalarchiv «« Bestand I. Altes Archiv ‚Kommunalarchiv‘ und ‚Stiftungsarchiv‘ (Archive der Rats-bzw. Magistratsverwaltung mit Kirchen- und Stiftungsverwaltung 14.-19. Jh.)

Klassifikation

Schramme «« Die Verwaltung der Stadt Wasserburg vom 14. -19. Jahrhundert «« Kommunalarchiv «« Bestand I. Altes Archiv ‚Kommunalarchiv‘ und ‚Stiftungsarchiv‘ (Archive der Rats-bzw. Magistratsverwaltung mit Kirchen- und Stiftungsverwaltung 14.-19. Jh.)

Klassifikation

Kauf-, Tausch- und Lehenssachen «« Freiwillige Gerichtsbarkeit (ausschließliche Gerichtsbarkeit) «« Rechtspflege (durch Rat, Stadtschreiber, Stadtrichter) «« Rechte und Pflichten der Bürger «« Kommunalarchiv ««

Mit der archivfachlichen Erschließung werden Inhalte von Akten ausführlich beschrieben. Somit kann man auch auf „Verstecktes oder Verborgenes“ zugreifen, was vor der Verzeichnung einer Archivalie nicht unmittelbar zugänglich oder auffindbar war. Dieses Beispiel zeigt auf, dass die „Bedingungen zur Vergabe der Schrammenmeisterstelle“ – also die Anforderungen, die an den Schrammenmeister gestellt wurden – in einer städtischen Grundstücksakte enthalten waren, die wiederum vorarchivisch den allgemeinen Titel „Briefprotokolle“ trug. Ohne Erschließung der Archivalie wäre das Auffinden der Schriftstücke mit den „Bedingungen zur Vergabe der Schrammenmeisterstelle“ ein Zufallsfund gewesen.